

Wie Schönheit erahnt werden kann

Ausstellung „Augen-Blicke“ in der Kreuzkapelle

BAD CAMBERG (red). Bei heißem Sommerwetter freuen sich die Gäste der Vernissage der Ausstellung „Augen-Blicke“ mit Werken von Erika Genser und Brigitte Falk über die Kühle in der Kreuzkapelle. Mit Liebesliedern aus den 50er- und 60er-Jahren berührte der Bass Tobias Falk die Zuhörer.

Pfarrer Joachim Wichmann verwies in seiner Ansprache auf die Grundform des Gebäudes – ein Kreuz – Ort des Sterbens Jesu vor 2000 Jahren; Zeichen der Liebe Gottes für uns Christen, die auch sichtbar in den symbolischen Fensterbildern der Kreuzkapelle dargestellt wird. Viele Brautpaare wählen genau diesen Ort oben auf dem Berg über dem goldenen Grund, um ihren Bund fürs Leben zu schließen.

Dr. Ingrid Elgert (Speyer) gab den Gästen Einblicke in ihre facettenreichen Gedanken über

das Thema der Ausstellung „Augen-Blicke“. Sie griff spontan das Bild des Brautpaares auf. „Jedermann weiß, hinter dem Schleier ist die Braut. Sie ist schön. Der Schleier verbirgt diese Schönheit, lässt jedoch so viel durchscheinen, dass die Schönheit erahnt werden kann. So sei es mit diesen Bildern der Ausstellung. Wie durch einen Schleier hindurch zeugen die Bilder von der transzendenten Wirklichkeit“. Stadtrat Dr. Hans Gerd Böcher-Schwarz betonte das besondere Zusammenspiel der Bilder mit dem Raum der Kreuzkapelle und seiner Atmosphäre.

Die Ausstellung wird bis zum 27. August an Sonn- und Feiertagen von 14 bis 17 Uhr in der Kreuzkapelle zu sehen sein. Wer zu einer anderen Zeit die Ausstellung besuchen möchte, wende sich an Brigitte Falk, Telefon 06434-5137.



Ein blaues Meer? Die Ausstellung zeigt Bilder einer transzendenten Wirklichkeit. Foto: Brigitte Falk

KURZ NOTIERT

Abnahme der Sportabzeichen

SELTERS-NIEDERSELTERS (red). Die LSG Goldener Grund Selters bietet in der nächsten Woche wieder zwei Termine zur Sportabzeichenabnahme auf dem Sportplatz in Niederselters an: am Montag, 26. Juni, ab 18 Uhr und am Mittwoch, 28. Juni, ab

17.30 Uhr. Interessenten jeden Alters (Kinder, Jugendliche, Erwachsene) sind eingeladen. Um Anmeldung wird gebeten: Telefonisch bei Familie Rumpf unter 06483-7971 oder per E-Mail an sabine.rumpf@lsg-goldenergrund-selters.de.

Modellprojekt mit Norbert Blüm

Vor 25 Jahren wurde das Seniorenzentrum der Gemeinde Brechen eingeweiht

Von Ursula Königstein

BRECHEN. Größtmögliche Selbstständigkeit in einer Kombination mit bestmöglicher Betreuung ist im Seniorenzentrum der Gemeinde gelungen. Mit dieser Einschätzung brachte die damalige hessische Sozialministerin Barbara Stolterfoth bei ihrem Besuch in dem Brechener Seniorenheim kurz nach der Eröffnung vor 25 Jahren die Intention zum Ausdruck, die die Gemeinde mit dem Bau der Einrichtung in Niederbrechen verfolgte. Mit dem Sommerfest am Samstag, 24. Juni, wird zugleich das 25-jährige Bestehen des Seniorenzentrums gefeiert.

„Mit diesem Haus stellt die Gemeinde Brechen ihren älteren pflegebedürftigen Einwohnerinnen und Einwohnern eine den heutigen Erkenntnissen entsprechende moderne Wohn- und Pflegeeinrichtung zur Verfügung. Das Seniorenzentrum wurde von der Gemeinde Brechen mit erheblicher finanzieller Unterstützung des Bundesministeriums für Arbeit und Sozialordnung und des Landes Hessen erbaut und vollständig betriebsfertig eingerichtet und ausgestattet. ... Möge allen künftigen Bewohnerinnen und Bewohnern ein weitgehend selbstbestimmter, zufriedener und erfüllter Lebensabend vergönnt sein. Möge der Geist der „Karitas“ das Leben und Wirken im Haus prägen, und möge Gottes Segen auf dem Seniorenzentrum ruhen und alle dort Wohnenden und Tätigen allzeit begleiten“ heißt es in der Urkunde, die zur Einweihung des Hauses am 10. März 1998 in den Grundstein am Eingang eingelassen wurde.

Dieser Geist der tätigen Nächstenliebe prägt die Arbeit und die Atmosphäre in dem auch unter dem Namen Mutter-Teresa-Haus bekannten Seniorenzentrum von Anfang an. Damit wird an die Tradition der Alten- und Krankenbetreuung angeknüpft, die über Jahrzehnte den Dern-



Mit vereinten Kräften von Vertretern der Gemeinde und des Gemeinnützigen Siedlungswerks Frankfurt und dem Segen von Pfarrer Harald Drechsler (Dritter von links) begann vor 27 Jahren mit dem ersten Spatenstich oberhalb des Niederbrechener Sportplatzes der Bau des Seniorenzentrums Brechen. Fotos: Ursula Königstein

bacher Schwestern oblag. Nach der Schließung der Altenpflegestation im ehemaligen Schwesternhaus, dem heutigen Ratshaus, in Niederbrechen 1972 mussten ältere pflegebedürftige Menschen in auswärtigen Einrichtungen untergebracht werden.

Pläne, im Zuge der Dorf-erneuerung Anfang der 80er-Jahre ein Altenheim in der Ortsmitte von Niederbrechen zu errichten, ließen sich nicht verwirklichen. Schließlich konnte die Gemeinde ein ausreichend großes Gelände, angrenzend an eigenes Land, oberhalb des Sportplatzes erwerben, und nach Schaffung aller notwendigen Voraussetzungen und Planungen, und nachdem die Finanzierung gesichert war, begann der Bau am 8. März 1996 mit dem ersten Spatenstich. Ein gutes Jahr später, am 15. Mai 1997 konnte das Richtfest gefeiert werden. Zum Jahresende 1997 war die vom Gemeinnützigen Siedlungswerk Frankfurt

geplante Einrichtung fertiggestellt, als deren Betreiber die Gemeinde den Bezirkscharitasverband Limburg gewonnen hatte.

Baukosten von 10,1 Millionen Mark

Die Baukosten beliefen sich auf rund 10,1 Millionen Mark. Als eines von 400 bundesweiten Modellprojekten für Seniorenbetreuung im ländlichen Raum unterstützte das Bundesministerium für Arbeit und Sozialordnung das Projekt mit einem Zuschuss von 4,4 Millionen Mark, für den sich besonders auch der aus Oberbrechen stammende Staatssekretär Karl Jung stark gemacht hatte. Natürlich waren er und Minister Norbert Blüm unter den Gästen der Einweihungsfeier. Das Land Hessen steuerte 3,6 Millionen Mark bei, während die Gemeinde neben dem Landerwerb noch rund 2,03 Millionen Mark zu tragen hatte.

Die ersten 15 Bewohnerinnen und Bewohner konnten am 5. Januar 1998 einziehen, angefangen von Therese Neu, die glücklich war, nach einigen Jahren in einem Heim in Obertiefenbach wieder in ihrer Heimat zu sein, Elisabeth Frank aus Niederbrechen, Heinrich Otto aus Oberbrechen und Paula Freier aus Werschau. Rund 50 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Voll- oder Teilzeit sorgen für das Wohl der ihnen anvertrauten Menschen, unterstützt von zahlreichen ehrenamtli-

chen Helferinnen und Helfern. In unmittelbarer Nähe des Seniorenheims entstanden 1999 ebenfalls mit Hilfe von Bundes- und Landeszuschüssen in zwei Gebäuden 14 Wohnungen für betreutes Wohnen, zehn für Einzelpersonen und vier für zwei Personen, die vorzugsweise Menschen aus Brechen vorbehalten sind.

Von Anfang an hat das Seniorenzentrum mit seinen 36 Dauerpflegeplätzen und neun Kurzzeitpflegeplätzen, alle in Einzelzimmern mit eigenen Sanitäreinheiten sowie einigen Tages- und Nachtpflegeplätzen, Gemeinschaftsraum und Kapelle seinen festen Platz in der Gemeinde und im Gemeindeleben. Neben den Angehörigen, Freunden und Bekannten sind immer wieder verschiedene Vereine und Gruppen zu Gast. Während der Pandemie mit ihren Kon-

taktbeschränkungen wurden diese Begegnungen und Auftritte kurzerhand in Freie verlegt.

Zum Jubiläum des Seniorenzentrums hat das Gemeindearchiv eine eigene Schrift herausgegeben. In der reich bebilderten Broschüre blickt Alexander Fischbach ausführlich auf die Entstehungsgeschichte und die Arbeit der Einrichtung, die vielfältigen Aktivitäten der Bewohnerinnen und Bewohner und die Bedeutung des Seniorenzentrums für die Gemeinde. Das Heft kann bei dem Fest und später bei der Gemeindeverwaltung sowie ab Herbst zu den Öffnungszeiten im Heimatmuseum zum Preis von drei Euro erworben werden. Zu sehen sein wird bei dem Fest auch eine Videopräsentation mit vielen Bildern aus den vergangenen 25 Jahren.



Ein kleiner Park verbindet das Mutter-Teresa-Haus und die Häuser mit Wohnungen für betreutes Leben des Seniorenzentrums.



Zur Einweihung des Seniorenzentrums konnten Bezirksdekan Dieter Lippert, der Vorsitzende der Gemeindevertretung, Karlheinz Ebel, und Bürgermeister Bernhard Königstein (von rechts) auch den Landtagsabgeordneten Helmut Peuser, Staatssekretär Karl Jung und Bundesarbeitsminister Norbert Blüm (von links) begrüßen.

Ohrener Tänzerinnen in der Spitze

Die Kinder-Tanzgruppe „Small Steps Kids“ in Riesa bei der größten Showtanz-Meisterschaft der Welt

OHREN/RIESA (red). Die Kinder-Tanzgruppe „Small Steps Kids“ der TSG Ohren reist nach Riesa auf die Weltmeisterschaft der IDO (International Dance Organisation), die größte Showtanz-Meisterschaft der Welt. Für alle nationalen und internationalen Teilnehmer war es eine ganz besondere Woche, da dies aufgrund der Pandemie die erste Weltmeisterschaft seit vier Jahren war. Die sieben Tänzerinnen im Alter von neun bis zwölf Jahren ernteten sich vergangenen Herbst die Qualifikation auf der deutschen Meisterschaft. Die Aufregung, Team Germany zu vertreten, war riesig.

Mit Kostümen, Kulisse, Make-up und ihrer neuen Choreografie „My Own Storybook“ im Gepäck wollten die Tänzerinnen sich mit den Besten der Welt messen. Für die Gruppe war es das erste Mal

auf einer internationalen Bühne, und die Nervosität war dementsprechend groß.

In einem sehr starken Teilnehmerfeld von 25 Gruppen aus der ganzen Welt tanzten die Kinder der TSG Ohren einen fehlerfreien und sehr

starken Durchlauf. Hierbei wurden sie von den mitgereisten Fans und den Freunden und Familien per Livestream in der Heimat angefeuert. Mit ihrem 14. Platz verpassten sie nur knapp den Einzug ins Halbfinale.

„Die Mädels sind tänzerisch das letzte Jahr über sich hinausgewachsen und was sie auf der Bühne getanzt haben, hat uns allen Gänsehaut bereitet. Wir sind mehr als stolz auf sie und wissen, dass sie sich definitiv mit den Besten

der Welt messen können“, sagt Trainerin Annika Enders stolz. In der Smallgroup tanzten Hanna Bendel, Elena Bender, Frieda Franzen, Lina Lehmann, Lotta Schäfer, Holly Schlüter und Ella Sittig.

Auch eine Solistin am Start

Lina Lehmann tanzte sogar als Solistin für Team Germany auf der Weltmeisterschaft der IDO mit ihrem Stück „The Red Shoes“. In einem noch größeren Starterfeld von 29 Tänzerinnen reichte es am Ende für Platz 19.

Beide Choreografien werden sich im Herbst bei den nationalen Meisterschaften mit der Konkurrenz messen und „wir sind selbstbewusst und freuen uns, die Stücke nochmal vor einer Fachjury und Publikum zeigen zu dürfen“, so Annika Enders.



Die Kinder-Tanzgruppe „Small Steps Kids“ der TSG Ohren vertrat die deutschen Farben bei der Weltmeisterschaft der in Riesa. Foto: TSG Ohren

		1	4			5	8	7	
		2	3	7	4	8			
8		5				6			2
7		1		5	9	2			
				2	7	3	6	1	
2		8		6		5			
	9		5	8					2
3			6					5	4
5			1					8	9

8	9	3	7	1	2	5	6	4
5	2	6	4	9	3	8	1	7
1	7	4	8	6	5	3	9	2
3	6	7	9	4	1	2	5	8
9	1	5	2	7	8	4	3	6
4	8	2	5	3	6	1	7	9
7	3	1	6	8	4	9	2	5
2	4	9	3	5	7	6	8	1
6	5	8	1	2	9	7	4	3

		8						3	1
			3	7		8			
7		1							9
				9	2	4			5
4	9	5							
1				5					6
			6			7			2
				8	1	6			3
	4				2				